



Vor allem Lyrik

Von Irene Ferchl Katzen gehen immer. Ebenso wie verführerische Frauen, gern in Lektüre vertieft, oder verträumte Bauerngärten, Bibliotheken voller beeindruckender Folianten oder südliche Reise-Impressionen. Mit einem klassischen Zitat garniert, wird daraus flugs ein Leselust- oder Literaturkalender, dem man leider allzu oft ansieht, dass »schnell« und »kostengünstig« die entscheidenden Kriterien bei der Produktion waren.

Dass es anders geht, ja dass Mühe und Sorgfalt sich lohnen und Literaturkalender mit Anspruch auf ein treues Publikum zählen dürfen, zeigen die Kalender, die wir unseren LeserInnen als Begleiter für das neue Jahr empfehlen.

Handgeschriebene Gedichte, kalligrafisch von Thomas Bader gestaltet und bibliophil gedruckt, mit zwei Blättern pro Monat, enthält der *Wetzstein-Kalender*: Lyrik deutscher Dichter von Goethe und Rilke bis Hesse und Benn sowie der österreichischen Dichterinnen Marie von Ebner-Eschenbach und Ingeborg Bachmann. Poesie von unzweifelhaftem Wert und in überschaubarer Länge, so dass man sie auswendig lernen möchte, gleich beginnend mit dem Vierzeiler von Gottfried Keller auf dem Titelblatt: »Trinkt, o Augen/Was die Wimper hält,/ Von dem goldnen Überfluß der Welt!«

Für jeden Tag ein Gedicht, nämlich 366 im Schaltjahr 2012, hat der Heidelberger Literaturwissenschaftler und Journalist Michael Braun gefunden und herausgegeben; im sechsten Jahr hat er zwar auch neue aus dem deutschen Sprachraum und vielen Jahrhunderten gesucht, aber mit den aufregendsten, überraschendsten oder berührendsten aus den früheren Jahrgängen gemischt und zudem wie jeher auf der Rückseite kommentiert. Der *Lyrikkalender* zum Aufhängen oder -stellen beginnt programmatisch. Ein »Optimistisches Liedchen« von Hans Magnus Enzensberger am 2. folgt auf den Grabspruch des Magister Martinus von Biberach am 1. Januar: »Ich leb und waiß nit wie lang/Ich stirb und waiß nit wann,/ Ich far und waiß nit, wohin,/Mich wundert, das ich froelich bin.« Galt um 1480, gilt heute ...

Was macht man mit den abgerissenen Seiten eines Abreißkalenders? Das Problem kennt nicht, wer den Post-

Fliegende Wörter. Postkartenkalender. Daedalus, Münster

Arche Literaturkalender 2012. Paare. Wochenkalender

Wetzstein Gedichtekalender 2012. Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen

Arche Kinder Kalender 2012 Hrsg. von der IJB, München

Lyrikkalender 2012. Für jeden Tag ein Gedicht. Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg

Der literarische Katzenkalender 2012. Schöffling & Co. Frankfurt a. M.

kartenkalender *Fliegende Wörter* aufgehängt hat, denn man trennt einfach das Kalendarium ab und verschickt ein Gedicht, eines oder alle 53, denn sie sind nicht nur gut ausgewählt, sondern auch typografisch originell gestaltet. Manchmal hätte man vielleicht gern zusätzliche Informationen zu den Dichtern aus aller Welt – wie Yayü, dessen Dreizeiler »Neujahrstag ist heut!/Wer mir heut den Schnee zertritt,/soll willkommen sein!« den Auftakt macht.

Das Nonplusultra aller Literaturkalender ist (für mich und viele andere Fans) der Klassiker aus dem Arche Verlag – die Arbeitswoche beginnt am Montagmorgen immer mit dem Umblättern! Für 2012 hat Elisabeth Raabe das reizvolle Thema »Paare« ausgewählt und natürlich viele gefunden: schreibende Paare wie Jandl & Mayröcker, Elias & Veza Canetti, Eich & Aichinger, malende wie Max Ernst & Dorothea Tanning, lebenslang oder affärenkurz liierte Paare, weibliche wie Erika Mann & Therese Giehse oder männliche wie Arthur Rimbaud & Paul Verlaine und das Brüderpaar Jakob und Wilhelm Grimm. Manche wie Rilke oder Vita Sackville-West tauchen sogar zweimal im Kalender auf, der wie immer ungewöhnliche Fotos, erlesene Zitate und kenntnisreiche Kommentare vereint.

Zum zweiten Mal hat der Arche Verlag mit der Internationalen Jugendbibliothek in München einen *Kinder Kalender mit 54 Gedichten und Bildern aus aller Welt* herausgebracht, der farbenfroh illustriert ist und zweisprachig Kinder und Eltern Woche für Woche zum Lachen oder Nachdenken bringen wird.

Lachen, zumindest Schmunzeln, provozieren die meisten der Foto-Text-Kombinationen in Schöfflings *Katzenkalender*, auch wenn man diese putzigen Katzenkinder und die faulen, verfressenen, verspielten, neugierigen, gähnenden, meditierenden, streunenden und immer dekorativ sich in Szene setzenden Felltiere als Katzenfreund natürlich alle schon mal (ähnlich) gesehen hat – aber, wie eingangs gesagt: Katzen gehen immer. ■■■